

Zeitwort

28.02.1900:

Die erste Studentin Deutschlands wird immatrikuliert

Von Ulrich Land

Sendung vom: 28.02.2026

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2026

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Der Jahrhundertwechsel ins 20. Jahrhundert schlug auch ein neues Kapitel in der Universitätsgeschichte auf: Am 28. Februar 1900 konnte Johanna Kappes als erste immatrikulierte Studentin in Deutschland überhaupt ihr Medizinstudium in Freiburg aufnehmen. Nach einer hartnäckig geführten Auseinandersetzung.

O-Ton von Kerstin Kriegelstein:

Die Frauenbewegungen, die 1880 etwa begonnen haben ...

Autor:

Kerstin Kriegelstein, Rektorin der Universität Freiburg.

O-Ton von Kerstin Kriegelstein:

... haben in Karlsruhe zum Beispiel dazu geführt, dass eine Mädchenschule gegründet wurde, die 1899 zu dem ersten erfolgreichen Jahrgang von Schülerinnen geführt hat, die ihre Reifeprüfung erwerben konnten. Und Johanna Kappes war eine von ihnen.

Autor:

Der für männliche Abiturienten selbstverständliche Zugang zum Studium allerdings war Frauen verwehrt. – Johanna Kappes wollte Medizin studieren, aber sie durfte nur als eine Art Gasthörerin an den Vorlesungen und Seminaren der Freiburger Universität teilnehmen und hätte damit keinen anerkannten Abschluss machen können. Doch die Frauenbewegung, die für gleiche Chancen im Bildungswesen eintrat, ist an sie herantreten und hat sie beim Einreichen einer Petition unterstützt, die sich an den Freiburger Universitätssenat richtete.

O-Ton von Kerstin Kriegelstein:

Und der Senat hat diese Petition abgelehnt. Es gab damals einen Prorektor, namens Steinmann, der diese abgelehnte Petition dann direkt dem zuständigen Ministerium zuspielte ...

Autor:

... dem "Badischen Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts" mit Sitz in Karlsruhe.

O-Ton von Kerstin Kriegelstein:

Das Ministerium hat dann am 28. Februar 1900 den Erlass an die Universität Freiburg geschickt, dass die Immatrikulation zu erfolgen hat; und das Schöne an dem Erlass war, dass damit die rückwirkende Zulassung für ein bereits als Hörerin geleistetes Semester erfolgen musste. So dass sie eben dann zur ersten Studierenden 1899 wurde. Nicht nur die erste in Baden, sondern im gesamten Deutschen Reich.

Autor:

Doch auch damit war die Auseinandersetzung noch nicht ausgestanden. Der Senat der Universität Freiburg versuchte gegenzusteuern, indem er darauf insistierte ...

O-Ton von Kerstin Kriegelstein:

... dass nicht alle Unterrichtsveranstaltungen in der Medizin geeignet wären, vor beiden Geschlechtern gehalten werden zu können, aber dem hat dann das Ministerium auch eine klare Absage erteilt und verfügt, dass alle Veranstaltungen dann beiden Geschlechtern eröffnet werden müssen.

Autor:

Und das auch für vier weitere Studentinnen, die wie Johanna Kappes als Gasthörerinnen an der Universität Freiburg zugelassen waren und sich nun durch den Erlass immatrikulieren konnten.

O-Ton von Kerstin Kriegelstein:

Alle fünf haben das Studium erfolgreich abgeschlossen, alle fünf haben promoviert und alle fünf haben sich dann als Ärztin niederlassen können. Aber es hat noch lange gedauert, bis andere Universitäten dem folgten.

Autor:

Durch den frauenbewegten Widerstand gegen die männliche Dominanz in den Entscheidungsgremien.

O-Ton von Kerstin Kriegelstein:

Diejenige, die die Vorsitzende des Vereins Frauenbildung/Frauenstudium gewesen ist und motiviert hat, die Petition zu erstellen, war die Ehefrau des Prorektors, der nach Ablehnung des Antrags ihn ans Ministerium geleitet hat.

Autor:

Das Verfahren blieb also zunächst quasi in der Familie, zog dann aber Kreise weit darüber hinaus: Mit Verweis, auf den von Johanna Kappes erwirkten Erlass vom 28. Februar 1900 zogen schließlich auch andere Länder im Deutschen Reich nach.

O-Ton von Kerstin Kriegelstein:

Damit war sie wirklich die Vorreiterin schlechthin. Die gesamte Frauenbewegung war unterstützt von Männern, die Töchter hatten. Und wollten, dass ihre Töchter Chancen haben, oder Ehefrauen, die sie für geeignet hielten, wichtige Funktionen zu übernehmen. Auch heute noch ist Gleichstellung dann erfolgreich, wenn sie zum Erfolg von Männern wird.

Autor:

Es werden immer noch sehr viel mehr Männer auf Professorenstellen berufen. Und auch sie selbst, Kerstin Kriegelstein, ist die erste Rektorin der Universität Freiburg – in ihrer fast 570-jährigen Geschichte.